

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Camp Ritchie, 1943-04-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



UNITED STATES ARMY

1943
Camp Ritchie,

April 29

Cher ami et confrère,

ich beeile mich, auf Ihre Fragen schriftlich einzugehen, da zu einem schönen literarischen Gespräch (welches mir so sehr willkommen wäre) wohl leider keine Gelegenheit mehr sein wird.

Ja, eine französische short story - wenn möglich lieblich-amurösen Inhaltes - wäre mir sehr willkommen. Von Montherlant, Malraux, Giraudoux, Mauriac, Aragon, St. Exupéry scheint es etwas dieser Art kaum zu geben; ausserdem sind all diese mit nicht üblen Beiträgen vertreten. Bove oder Supervielle leuchten mir beide ein, ohne mich wild zu begeistern. Möglich wäre, Cocteau's Ruinen-Vision (die freilich wirkungsvoll ist) durch eine Kurzgeschichte von ihm zu ersetzen, die auf deutsch in der "Sammlung", auf französisch in der NRF (wahrscheinlich 1934) erschienen ist. Sie heisst - glaube ich - "Das Phantom von Marseilles", und ist, in ihrer Art,

recht schnurrig-bravurös.

Prosa von Valéry Larbaud? Why not? Dürfte aber wohl nichts zu Langes sein. Ich entsinne mich eines bezaubernden kleinen Essays über das Vergnügen des Lesens, den er einmal in der "Neuen Rundschau" hatte.

Eine markig-gottesfürchtige Plauderei des braven Barth bei den Schwyzern - einverstanden. Jung ist mir zu Nazi, Zollinger zu langweilig, Cendras zu französisch.

Ihre Hegemann-Wahl klingt vielversprechend.

Suarès über Holbein - I am all for it, wenn wir es uns Platz-mässig noch leisten können. (In diesem Falle möchte ich Holbein auch in meinem Vorwort erwähnt haben - dort wo ich die besseren Deutschen - Luthern, Goethen, etc - aufzähle.

Nicht vergessen!)

Wenn Greshoff nicht werfelt - wozu ist er dann gut?

Gut, streichen wir eines der Brecht-Gedichte; nehmen wir eine kleine Kostprobe von Wassermanns düstrem Geraune.

Hofmannsthal Lyrik ist von 1890. Out of the question.

Werde versuchen, so innig mit Ihnen in Kontakt zu bleiben, wie die bizarren Umstände es erlauben.

Adieu.

Mh. 12.11.19

KLAUS
Steff. Saragant (?)